

Socia

Bresl. d. 28. Jan.

finng. d. 29. Jan.

1872

Pr. u. d. Post.

Breslau d. 29. Januar

(S. f. my Dray. Tag) 1872.

Pr. u. d. Post. (27.)

Hochverehrter Herr Professor

Schon lange war es meine Absicht, Ihnen wieder einmal von mir Nachricht zu geben, aber es fehlte ein Anlass. Dieser ist jetzt in so fern vorhan- den, als ich gerne irgendwo etwas über die Universität einrücken möchte. Da ich höre, dass Sie auch mit einer Kritik derselben umgehen, sowie Sachau so möchte ich Sie anfragen, wohin Sie Ihre Anzeige zu senden gedenken; Sachau wird wohl die Academy wählen; nur bleiben uns noch Zeitschrift und Centralbl. Das Buch verdient eine mehrmalige Anzeige.

Um weit auszuholen, will ich Ihnen vorerst erzählen, dass im Herbst Sachau einige Tage bei mir war, und das wie dann zusammen einen sehr lustigen Besuch im testamentlichen Exegel Prof. Schulz unserer Universität erging nach Strasburg. Man redet von Orelli; um ihn zu ersetzen. Ich noch gar keine Einrichtung habe Strassburg besucht; wenn ich solche nun nach dem Süden käme!

Schaffhausen bei Freund Koch, unserm  
ehemaligen Kollegen, jetzt Gymnasiallehrer  
da selbst gemacht und mit ihm Leipziger  
Erinnerungen aufgefrischt haben. Darüber  
habe ich die Collegia mich stark in der  
Sprachgenossen. Ich lese 1) Dresd.<sup>n</sup> Lanskrit, was  
mir gar sauer ankam, aber das zweit mal  
besser gehen wird; ich habe 8 Zuhörer, worunter  
drei tüchtig arbeiten 2) Syrisch ist mit drei  
Zuhörern, wovon 2 arbeiten und mit den bei  
den letzteren lese ich 3) Arabisch verständig.  
D. h. Hamasa, jetzt Divan von Natiga mit  
dem Wiener Commentar; ich suche soviel als mög-  
lich auch Mufassal beizurichten. Die zwei  
Zuhörer werden vielleicht im Herbst nach Leip-  
zig gehen, und ich würde mir ein ganz beson-  
deres Vergnügen daraus machen, sie Ihnen ins  
Colleg senden zu können. Daneben habe ich  
immer Dresden Uebericht im Tebräischen in  
prima. Das ist genug, wie Sie sehen, ja nur  
zuviel. Zwar sind meine Arbeiten doch etwas  
vorwärts gegangen. Meine arabischen Samm-  
lungen habe ich nahe zu geordnet, dasdor erste

Band des Lyriker ist nun bald druckfertig, und  
es hängt nur am Verleger, der sich nicht auf,  
treiben lässt. Es steht nämlich damit so,  
dass Bentley (aber ich möchte nicht gern, dass  
davon etwas weiter verlautete) meint, die  
Goth. Acad. würde vielleicht die Publicationen  
unterstützen, und nun wird seckinger  
Zeit manövriert. Ich glaube kaum mehr,  
dass etwas dabei herauskommt. An die D. M. Ges-  
ellschaft wollten wir uns erst in zweiter  
Linie wenden; es wäre immohinein Vorteil,  
wenn eine Academie Geld zu einer orienta-  
lischen Publication hergäbe, die D. M. G. hat  
genug zu unterstützen. Im April hoffe ich  
nun bestimmt, nach Deutschland kommen zu  
können, wegen einer Masse von Angelegen-  
heiten.

Mit den arabischen Sammlungen will ich  
nun bald weiter fahren, d.h. bald an die Aus-  
arbeitung gehen. Ich würde es für das Beste  
halten, wenn idhaller nur vom modernen  
Standpunkt bearbeitete. d.h. Texte, Loxice,  
Übersetzung, Bemerkungen sachlicher und  
sprachlicher Art, und dann Thiorblke über,

liest, das moderne mit dem alten verknüpfen. Er hat ungemeine Sammlungen aufgestellt, und alles Vulgäre, was erreichbar ist, gesehen. Dann werden vor doch bald einmal etwas über die Nigdsprache erfahren. Es sind diese Sachen darin. Was ist "taunwi" soeben; man sagt "taunwak git"; soeben bist du gekommen. Auch der Acc entwim Vorl. ist eigentlich sinnlich; man sagt "jehámdah ~~der~~<sup>tai</sup>"; ja bedeuten ~~so~~, <sup>tai</sup> z. Der Imperat. von 79 geht auf den Diphth. & ei aus: ~~m̄k̄~~ m̄h̄i; u.s.w.

Aus Bagdad habe ich meine Kisten erhalten. Ein andermal mehr davon, oder mündlich. Wenn einmal jemand den Magischeleib bearbeiten wollt, so könnte er ~~bei~~ <sup>vor</sup> mir erhalten, ~~ten~~ / Die Cairener Ausgabe 3/2 Ausgaben mit reichlichen Co. die in Persien erschienen sind; ein Co. heißt jin.

Doch genug. Darf ich Sie bitten mich Thren vertheilten Familie bestens zu empfehlen und Herrn Prof. Krech und Dr. Rödiger bestens von mir zu grüßen und erhalten Sie selbst die herzlichsten Grüße von Threm ganz ergebensten

Basel 28 Jan. FZ

A. Socin  
Bäumlein 5.